

Negativer Trend setzt sich fort

Lukas Friedli | Die Auswertung der TBN-Betriebsabrechnungen 2020 zeigt ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren. Die stetige Zunahme der Verluste in der Waldbewirtschaftung zog sich auch in der vergangenen Saison weiter.

Die Gesamtergebnisse der Schweizer Forstbetriebe haben sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert (2020: -59 Fr./ha, 2019: -52 Fr./ha). Die Verluste blieben allerdings vergleichbar mit denjenigen der drei Vorjahre seit 2017. Regional gab es aber starke Unterschiede: Im Mittelland und in den Voralpen wurden die schlechtesten Resultate der letzten vier Jahre (-160 Fr./ha bzw. -36 Fr./ha) erzielt.

Ausschlaggebend dafür war vor allem die Waldbewirtschaftung, in der sich der Verlust 2020 in allen Zonen ausser den Alpen vergrössert hat. Insgesamt betrug dieser -66 Fr./ha, was einer Änderung von -6 Fr./ha gegenüber 2019 entspricht (-60 Fr./ha). Auch die Sachgüterproduktion hat mit einem Verlust von -4 Fr./ha zu den negativen Resultaten beigetragen. Die Dienstleistungen für Dritte waren der einzige Geschäftsbereich, der mit einem Gewinn von 12 Fr./ha erfolgreich abschloss.

Erlösseitig zeigt sich eine weiterhin sehr schwierige Situation auf dem Holzmarkt. Über alle Sortimente betrug der Preis pro Festmeter ab Waldstrasse nur noch 61 Fr., was einem Einbruch von 10 Fr. innerhalb von zwei Jahren entspricht (2018: 71 Fr./Fm).

Waldbewirtschaftung

Bei der Kernkompetenz der Forstbetriebe, der Waldbewirtschaftung, zieht sich der Negativtrend der Resultate (ohne Beiträge) fort. Diese weisen mit knapp -66 Fr./Fm eine stetige Steigerung des Verlustes um

5 Fr. seit 2017 aus, obwohl sich die Gesamtkosten mit 131 Fr./Fm auf einem stabilen Niveau halten. Schon beim Deckungsbeitrag 1a (reine Holzernte, ohne Beiträge) lässt sich dieser Trend erkennen (-19 Fr./Fm), obwohl die Kosten der Holzernte je Fm sogar leicht gesunken sind. Dies ist ein Zeichen für die anhaltend schwierige Lage auf dem Holzmarkt. In den Alpen und Voralpen entwickelt sich der Deckungsbeitrag 1a im schweizerischen Vergleich noch schneller negativ. Dies ist auf die regional höheren Erntekosten zurückzuführen. Innerhalb von vier Jahren hat hier das Defizit um 45% bzw. 71% (!) zugenommen.

Ertragsseitig wurde nur ein leichter Rückgang verzeichnet. In den Alpen und Voralpen konnte dank einer Steigerung der übrigen Erlöse und höheren Beiträgen der Rückgang der Holzerlöse teilweise abgefedert werden.

Die Holzpreise in den Sortimentsgruppen Stamm-, Industrie- und Energieholz sind seit 2017 gesamthaft rückläufig. Allen voran hat das Nadelstammholz in drei Jahren 13 Fr./Fm an Wert verloren. Nur die Laubholzsortimente Industrieholz und Hackschnitzel blieben stabil oder sind regional gestiegen. Laubenergie Stück- und Langholz ist das einzige Sortiment, welches seit 2017 knapp einen Höchstpreis erreichte (63 Fr./Fm). Einen kleinen Erfolg gab es auch in den Voralpen, wo das Laubstammholz deutlich höhere Preise als in den Vorjahren erzielte. Da die Nutzungsmenge dieses Nischensortiments hier nur

1,5% des Volumens ausmacht, sind dessen Preise aber auch höheren Schwankungen ausgesetzt.

Sachgüter und Dienstleistungen

Die Produktion von Sachgütern ist leider im Total weiter defizitär. Einzig im Mittelland konnte in diesem Bereich mit 15 Fr./ha ein Gewinn erzielt werden. Bei den Dienstleistungen verhält sich der Erfolg gerade umgekehrt – während in allen anderen Zonen die Erlöse gesteigert werden konnten, wurden diese einzig im Mittelland defizitär ausgeführt (-8 Fr./ha). Warum 2020 im Mittelland Dienstleistungen defizitär ausgeführt wurden, lässt sich nicht aus den vorhandenen Zahlen lesen; allenfalls könnte die Pandemie in den urbanen Räumen für mehr Zurückhaltung bei den Kunden geführt haben.

Ausblick

Es ist zu hoffen, dass sich die Holzerntekosten durch Effizienzsteigerungen in der Zukunft weiter reduzieren. Wünschenswert wären kleinere Zwangsnutzungsmengen, was auch in den Bergen zu Kosteneinsparungen führen könnte. Zusammen mit den aktuell erfreulichen Preisentwicklungen auf dem Holzmarkt dürften die Resultate für das laufende Jahr besser ausfallen als in der abgelaufenen Periode.

Infos

www.waldschweiz.ch

Erfolg nach Bereichen (Hauptkostenträger)

Erfolg Bereiche	Einheit	Schweiz				Jura				Mittelland				Voralpen				Alpen			
		2020	2019	2018	2017	2020	2019	2018	2017	2020	2019	2018	2017	2020	2019	2018	2017	2020	2019	2018	2017
Waldbewirtschaftung	CHF/ha	-66	-60	-55	-62	-23	-5	-20	-48	-166	-156	-89	-131	-51	-34	-41	-23	-59	-64	-64	-60
Sachgüterproduktion	CHF/ha	-4	-2	-2	-7	-5	-2	-9	-16	15	-6	-4	17	-3	11	4	-5	-9	-6	-1	-11
Dienstleistungen	CHF/ha	12	11	15	6	11	10	8	-5	-8	6	26	0	18	15	16	13	16	12	14	10
Ergebnis ohne Investitionen	CHF/ha	-59	-52	-42	-63	-17	2	-21	-69	-160	-156	-66	-113	-36	-8	-21	-15	-52	-57	-52	-62
Netto investierter Betrag	CHF/ha	49	58	53	45	52	15	56	21	65	111	56	95	30	54	55	19	50	62	49	49

Die Erfolgsrechnung nach Hauptkostenträgern zeigt starke regionale Unterschiede. Im Mittelland und in den Voralpen werden die schlechtesten Resultate der letzten vier Jahre erzielt. Ausschlaggebend dafür ist der Bereich Waldbewirtschaftung.

WaldSchweiz